Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29574
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

Dar vmb mein sinn hye vahen ann
So was ich eychtens ye begann
So hett sich meiner sinnen glust
Zů disem gedicht besunder geruft
Das ich ir lob durch leuchte ganz
Ir schilt basessen vnd auch lantz
Recht fisieren on mangel
In quadranten vnd vast dianagel
Mit rechter farb aň blasmyezung
In rampardie an alle verrung
In stark in blanck in hell
Vnd wie es in eylweiß also snell
Die fürsten auff gar ritterlich
Wo feind gen feind in streyt erstrich
Bellent für sich dretten on allen weit
Die fabel nitz zů verstan geit
Das durch der milt ir mildikeit
Der vm ich mein gedicht arbeit
Zů dem ersten will vnd sol
Wie sie mit milter eren zol
Erworben han mit milter handt
Der fursten ist mir keiner erkant
Lets zů mal in disem käff
Wan si so wonderlichen käff
Dreibent mit der edlen diet
Die ee die milten grabent mit
Von den leuffen will ich sagen ehun reden
Magnus ain edler kind vß sweden
Des nam all zeit in milt erhilt
Sein wappen kleyd vn ach sein schilt
Der ist gefarbet näch saffires glast
Ein schiff gesegelt vnd gemast
Der segel in wondes zugen strebt
Die farb von berlin dez in strebt
Vnd ist verfarcht ein bar dorin
Den fursten lobt meins hertzen sin
Der ander ist verwappet zam
Des schilt der fezbt sich geleuch se sam
Sein lasur ist himels faz
Möcht ich dem blesenien gar
Wie im sein schilt ist durch sturmet
Von häpesach brust sich lermet
Funff adler schein der vß vö gold
Ich lob den edlen fursten leupold
Der milteste hertzog äß österreich